Leidenschaft
fürs Leben.

Miteinander statt nebeneinander: Die Schulsozialarbeit als integrativer Teil multiprofessioneller Teams

Brit Reimann-Bernhardt

Fachtag **Schnittstellen nutzen – Multiprofessionelle Zusammenarbeit von Schule und Schulsozialarbeit gestalten**

Teams? An der Schule? Und dann noch multiprofessionell?

Der Begriff „Team“ lässt sich aus dem Angelsächsischen als „Téam“ mit der Bedeutung „Nachkommenschaft, Familie oder Gespann“ oder aus dem mittelhochdeutschen Wort „Zoum“ als Zaumzeug ableiten (Duden, 2017)

„team of oxen“ als ein Ochsengespann (Comelli 2003, S. 172)

Gespann mit Pferden, „die gemeinsam einen Karren ziehen und sich dabei nicht behindern, sondern in die gleiche Richtung arbeiten – wie bei guter Teamarbeit“ (Philipp 2014, S. 12)

Warum sollten wir überhaupt kooperieren?

Wer von Ihnen hat in den letzten zwei Wochen einen Fall bearbeitet, den Sie allein nicht lösen konnten?

Und wer hatte dabei Kontakt zu mindestens einer anderen Profession?

Für wen? Wer hat was davon?

Was sind Chancen, was Herausforderungen und Risiken?

Schule als Lebensort

Erweiterter Bildungsbegriff

Lebensweltorientierung

Verständnis für die eigene Lebenswelt entwickeln

schulische Probleme als Ausdruck komplexerer Lebenslagen

Gesellschaftliche Verantwortungsübernahme

Kognitive, soziale, ethische, emotionale Dimensionen

Bildung umfasst die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit

Drei Modell multiprofessioneller Kooperation

- Professionelle Distanz
- Kooperative Zusammenarbeit
- **Integrative Zusammenarbeit**

Theoretische Perspektiven auf Integration

Professionstheorien: Bearbeitung unterschiedlicher Mandate

Sozialökologische Perspektive

Organisationstheorie: Schule als lernende Organisation.

Nicht Einzelpersonen kooperieren nur miteinander.

Die Organisation schafft Kooperation durch:

Strukturen

Zeiten

Räume

Kultur

Die sozialökologische Perspektive – Schule als Teil eines vernetzten Systems

Wie gelingt die Verbindung der Systeme konkret?

1. Gemeinsam(es) Fallverstehen entwickeln
2. Brücken zwischen Schule und Familie bauen
3. Den Sozialraum einbeziehen
4. Gemeinsame Zielvereinbarungen treffen
5. Kontinuierliche Kommunikationsstrukturen schaffen

Multiprofessionelle Teams sind keine Ansammlung von Professionen, sondern Brücken zwischen den Systemen, in denen Kinder aufwachsen. Und keine der Professionen darf zur Unterstützung des anderen ausgenutzt werden.

Vom WARUM zu WIE?

Wie entwickeln alle die dafür notwendigen Kompetenzen?

Beispiel: Eisenberg 2021

1. Perspektiven erkennen und kommunizieren
2. Methoden für multiperspektivisches Arbeiten nutzen
3. Umgang mit Spannungen und Konflikten

Gelingensbedingungen integrativer Teams



Quelle: Lehmann Julia, 2025, Gelingensfaktoren multiprofessioneller Zusammenarbeit

Strukturelle Rahmenbedingungen

- Bundesweit einheitliche Fachstandards für Schulsozialarbeit
- Verbindliche Stellenbeschreibungen und Auftragsklärung
- Einheitliche Qualifikationsanforderungen und Abschlüsse
- Angemessene, vergleichbare Bezahlung und sichere Beschäftigung
- Verbindliche Zeit-, Raum- und Ressourcenstrukturen
- Stärkung von Leitungshandeln und Verantwortungsklarheit
- Verankerung multiprofessioneller Inhalte in der Lehrkräfteausbildung
- Verbindliche Evaluation und Qualitätssicherung
- Gemeinsame Fort- und Weiterbildungen

Was ist noch notwendig?

Ergänzende Sicht auf Leitungshandeln

- Welche Kompetenzen benötigen Schulleitungen?
- Muss Schule immer von einer Lehrkraft geleitet werden?
- Wertschätzung durch Leitung



Erstellt mit ChatGPT

Quellen

Olk, T., Speck, K. & Stimpel, T. (2011). Jugendhilfe und Schule – Kooperation als Herausforderung. Springer.
Beham-Rabanser, M. & Bacher, J. (2018). Kooperation in multiprofessionellen Teams. *Lexikon der Schulsozialarbeit.* Herbert Bassarek (ed.). Baden-Baden: Nomos, p. 300-302 3 p.
Speck, K. (2022). Schulsozialarbeit: Eine Einführung. Ernst Reinhardt Verlag.
Stüwe et al. (2017). Lehrbuch Schulsozialarbeit. Beltz.
Lütje-Klose et al. (2024). Kooperation in inklusiven Schulen – ein Praxishandbuch. Transcript Verlag.
Pötter, N. (2023). Schulsozialarbeit. Freiburg.
Rausch, A. & Berndt, S. (2012). Kooperation in Ganztagtagsschulen. Springer.
Chiapparini, E., Bussmann, S., Eberitzsch, S. & Stohler, R. (2016). Professionalisierung und Kooperation in der Ganztagsbildung. Sozial aktuell, 1.
Szczyrba, B. (2003). Rollenkonstellationen in der pädagogischen Beziehungsarbeit. Neue Ansätze zur professionellen Kooperation am Beispiel von Schule und Jugendhilfe. Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie, 2.
Haude, J. et al. (2017). Schulsozialarbeit inklusive: Ein Werkbuch.Vandenhoeck & Ruprecht.
Thiersch, H. (2020). Lebensweltorienierte Soziale Arbeit – revisited. Beltz.
Bronfenbrenner, U. (1993). Die Ökologie der menschlichen Entwicklung. Fischer.
Klafki, W. (2007). Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik (6. Aufl.). Weinheim: Beltz.
Eisenberg, Marco. (2021). Wahrnehmen und Denken mit vielen Köpfen. Wie Vielfalt unsere Sicht und kollaborative Kreativität revolutionieren können. In: Spiegel, P., Pechstein, A., v. Hattburg, A. & Grüneberg, A.: Future Skills.

Welcher Gedanke oder welche Erkenntnis wird Ihre Zusammenarbeit mit anderen Professionen ab morgen bereichern?

